

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 71 (1962)  
**Heft:** 3  
  
**Anhang:** Bilder

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

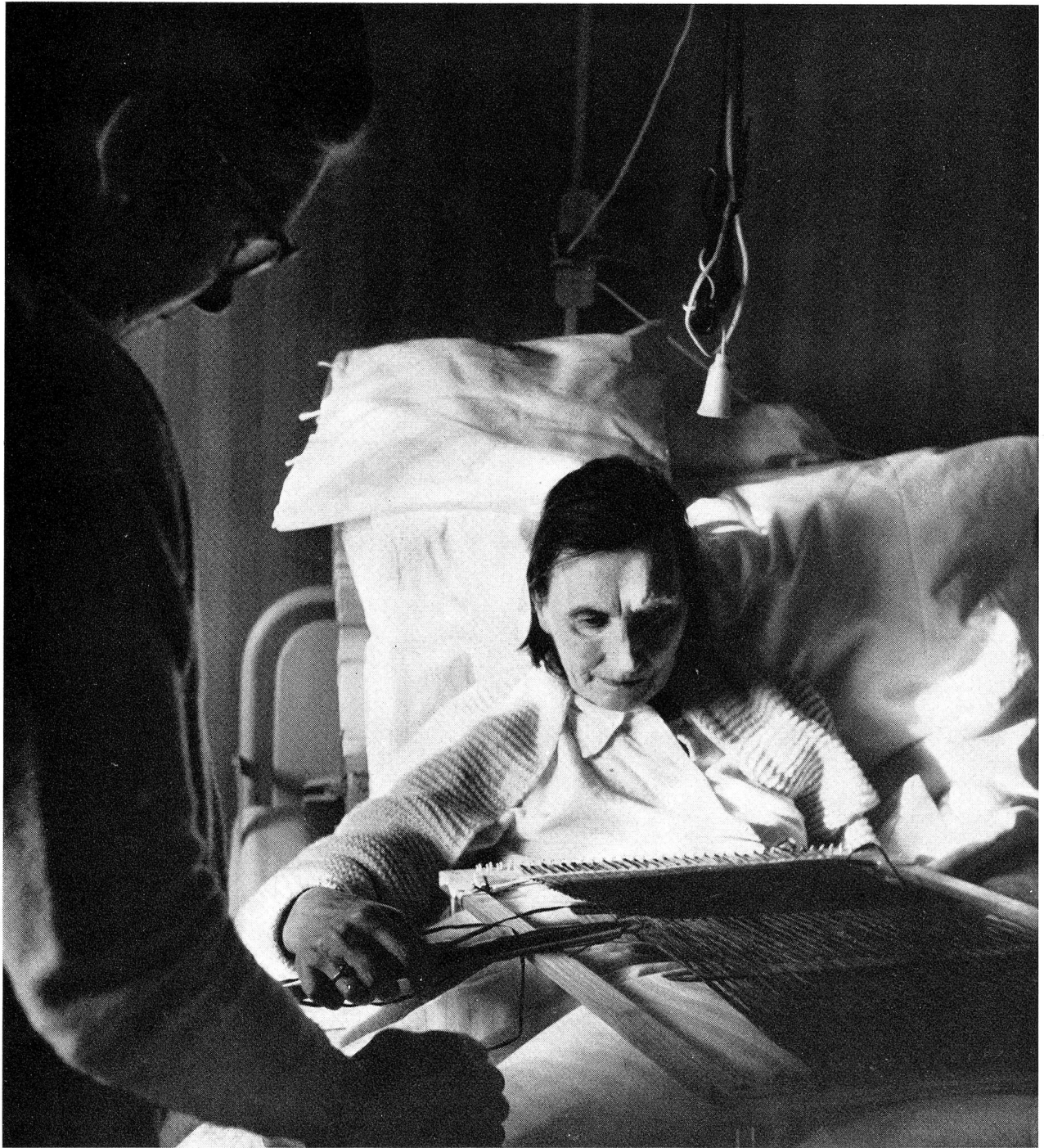
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Eine Betagte stempelt mit allerlei Farben hübsche Ornamente auf Papierservietten: Geburtstagsgeschenk an eine liebe Verwandte. Eine Zürcher Rotkreuzbastlerin hat sie diese Kunst gelehrt, die ihr nun manch eine beglückende Stunde in ihren sonst eintönigen Alltag bringt. Foto Elisabeth Düblin, Bern*



*Die äussere Welt dieser Chronischkranken ist zu einem Krankenzimmer, zu einem Krankenbett zusammengeschrumpft, vielleicht noch zu einem Ausschnitt eines Gartens, einem Streiflein Himmel, vom Leidenslager aus beobachtbar. Das ist alles. Tag für Tag. Woche für Woche. Jahr für Jahr. Welch ein Glück, die langen Tagesstunden mit einer ansprechenden Handarbeit verkürzen zu können, einer Arbeit, die die Beschäftigungstherapeutin der Rotkreuzsektion ihrer bestimmten Behinderung eigens angepasst hat. Kleine Handreichungen gibt die Rotkreuzbastlerin, die die Kranke regelmässig besucht.*



*Bild rechts: Eine einseitiggelähmte ehemalige Schneiderin näht mit Hilfe einer Rotkreuzbastlerin einen lustigen «Märchenwandbehang». Diese Arbeit, die sie sich bis vor kurzem nicht mehr zugetraut hätte, stärkt ihren Lebenswillen und bringt richtige Schöpferfreude in ihren Alltag.*



*Bild unten: Anlässlich eines Bastelkurses in der Sektion Zürich des Schweizerischen Roten Kreuzes entstanden allerlei Köstlichkeiten. Was diese Frauen hier gelernt haben, werden sie als Rotkreuzbastlerinnen zu den Betagten, Gebrechlichen oder Chronischkranken bringen.*









*In der Poliozentrale des Insel-  
spitals Bern. Die Beschäfti-  
gungstherapeutin leitet einen klei-  
nen Patienten zum Modellieren  
an. Fotos Fernand Rausser, Bern*

*Wie eine Strasse ziehen die  
Stiche über das Leinenstück,  
Symbol des mühevollen Weges,  
den diese Frau gehen muss. Denn  
bis ein Stich fertig entsteht, be-  
darf sie angestrengtester Kon-  
zentration, aber auch der Ermu-  
tigung und der Anleitung durch  
die Beschäftigungstherapeutin.*

*Das gelähmte Kind übt und  
stärkt Hand und Arm bei sinn-  
voller Tätigkeit am Bettwebstuhl*





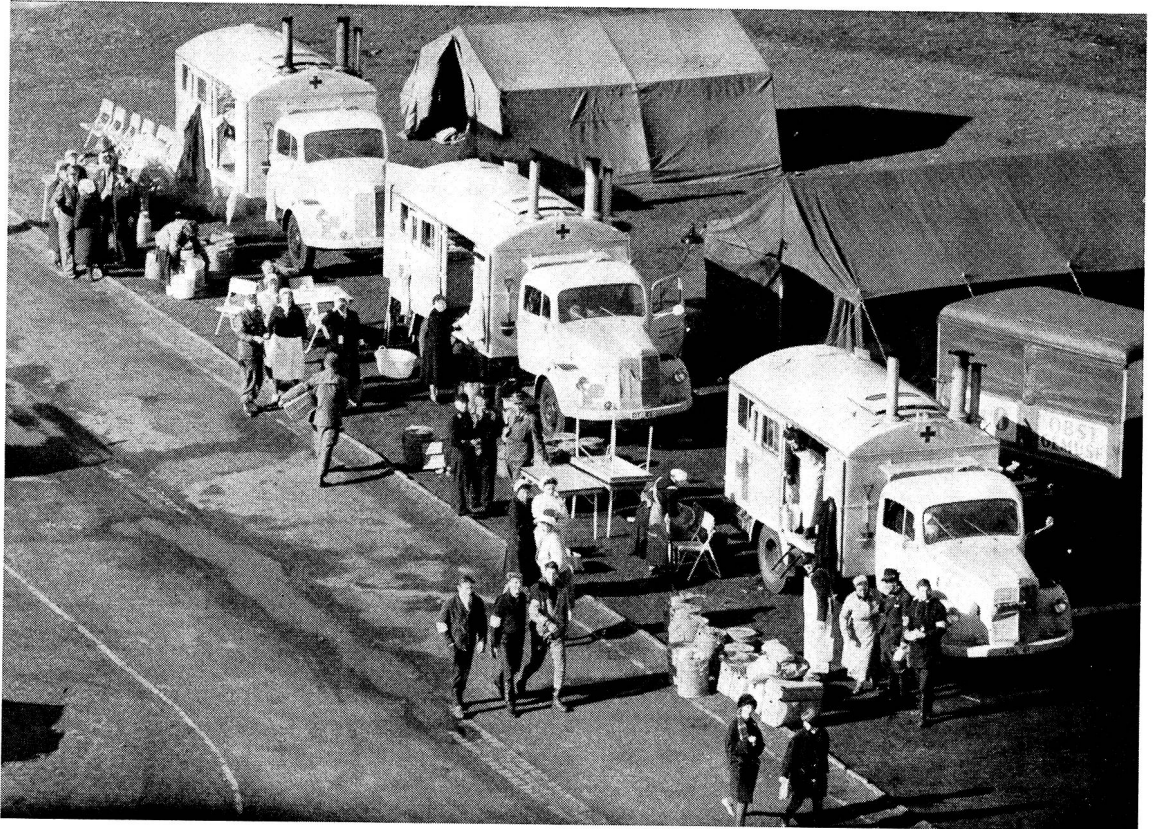
*Am 15. Februar 1962 zog die erste Gruppe tibetischer Flüchtlinge, die vom Verein für tibetische Heimstätten in der Schweiz in unser Land geladen wurde, von Unterwasser im Toggenburg nach Waldstatt in Appenzell A. Rh., wo sie nun endgültig im sogenannten «Chalet» untergebracht worden sind. W. Bodenmann, der Besitzer, hat dieses hübsche Haus grosszügig ausgebaut, das Schweizerische Rote Kreuz, das auch die Betreuung der Tibeter gewährleistet, hat es zweckmässig eingerichtet. Schwerbepackt erklimmt die immer heitere, sonnige Lhamo Tsering die Treppe zum neuen Heim, empfangen vom kleinen Liebling der ganzen Gruppe: vom anderthalb Jahre alten Waisen Buchung. Fotos Comet, Zürich*





*Ganz Waldstatt hat die Tibeter mit offenen Armen empfangen und ihnen eine schöne tibetische Fahne geschenkt, die nun während des Empfanges aufgezogen, vereint mit der Fahne unseres Landes im Winde flattert. Im Hintergrund das Tibeterhaus. Nicht nur die Behörden von Waldstatt hiessen die Tibeter – sie mit einem reichen Vesper – willkommen, sondern auch die Schulkinder erfreuten die neuen «Bürger» von Waldstatt mit Talerrollen, Jodeln und Reigen. Abends spendeten die Samariterinnen ein heiss ins Tibeterhaus gebrachtes Nachtessen*





*Erste Hilfe anlässlich der Überschwemmungskatastrophe in Hamburg. Drei motorisierte Küchen, Teil des Katastrophenhilfszuges des Deutschen Roten Kreuzes.*

*Der Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg am 22. Februar 1962, ein Teil des von der Überschwemmung am meisten heimgesuchten Gebietes in Hamburg. Fotos Alert*

